

Johann Sebastian Bach
h-Moll Messe

Inhalt

Grusswort des Dirigenten	4
Werkeinführung	8
Libretto	18
Mitwirkende	25
Mitgliederwerbung	36
Sponsoren	38
Konzertvorschau	40

Impressum

Herausgeber:
Berner Kammerchor

Redaktion und Layout Programmheft:
Esther Inäbnit-Gautschi

Layout Plakat:
Nicolaj Bechtel

www.bernerkammerchor.ch

10. Dezember 2022, 20:00 Uhr, Berner Münster

11. Dezember 2022, 17:00 Uhr, Berner Münster

Johann Sebastian Bach

b-Moll Messe BWV 232

Miriam Allan (Solomon's Knot SK), Sopran 1

Sara Jäggi, Sopran 1

Zoë Brookshaw (SK), Sopran 2

Stephanie Pfeffer, Sopran 2

Kate Symonds-Joy (SK), Alt

Michal Czerniawski, Altus

Thomas Herford (SK), Tenor

Rory Carver (SK), Tenor

Alex Ashworth (SK), Bass

Jonathan Sells (SK), Bass

Mitglieder des Ensembles "Solomon's Knot" (SK)

Berner Kammerchor

Bern Consort

Jörg Ritter, Leitung

Liebe Musikbegeisterte,

der Berner Kammerchor (bkc) wurde im Jahr 2020 80 Jahre alt, ein Ensemble, das in dieser langen Periode zu einer am Berner Münster, wie auch in der ganzen Stadt und Umgebung, das kulturelle Leben prägenden und renommierten Grösse avanciert ist. Die Pandemie liess eine Umsetzung der drei gewichtigen Programme zur Feier des Jubiläums nicht zu. Nun wollen wir gleichsam "nachfeiern", was zwar gemeinhin als nicht so schön und originell gilt, aber angesichts der erlebten massiven Einschränkungen des Chorlebens wie eine Befreiung wirkt.

Schluss- und Höhepunkt sind die Aufführungen der Bach'schen *b-Moll Messe* im Advent im Berner Münster. Wie andere Spätwerke scheint Bach die Messe nicht im Hinblick auf konkrete Aufführungen hin geplant zu haben, jedenfalls hat er sie nie hören oder selbst aufführen können. Vielmehr wirkt sie wie ein bedeutender Mosaikstein in der Zusammenschau des Lebenswerkes wie zum Beispiel die Auseinandersetzung mit zentralen Aspekten christlichen Glaubens. Der Aufwand an polyphoner Kunst, die Überfülle der musikalischen Gedanken, die jeden Satz des Textes intensiv ausführen, die Erhabenheit und Eindringlichkeit der Tonsprache haben etwas Phantastisch-Ausschweifendes, das weit über das gewohnte Mass an Gehörtem hinausreicht.

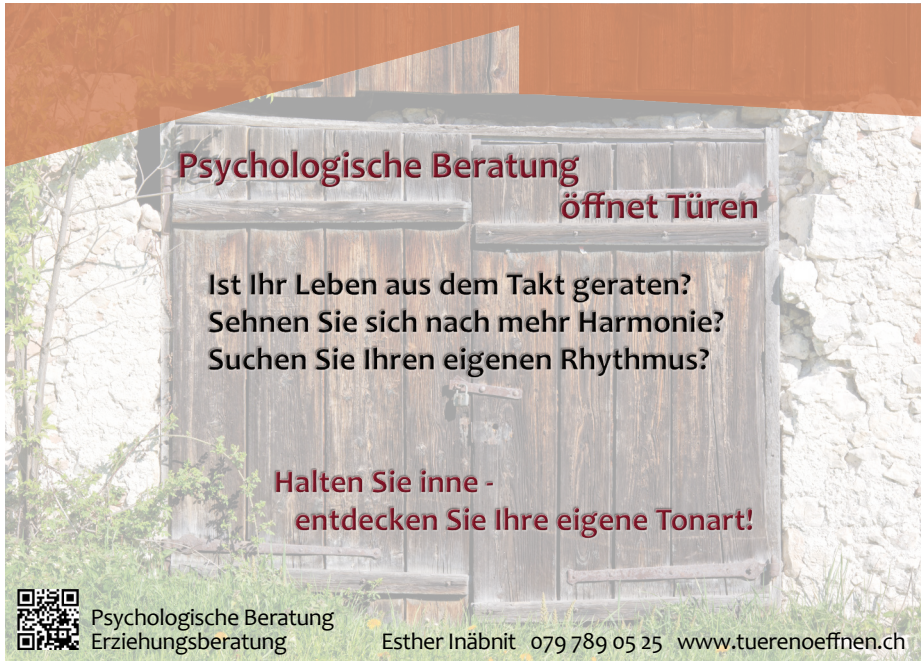
Um diesem Reichtum und der Vielfalt auch in den geforderten Besetzungsspezifika gerecht zu werden, haben wir Mitglieder des renommierten Ensembles «Solomon's Knot», das sich mittlerweile in ganz Europa einen hervorragenden Ruf erworben hat, gewinnen können, um sowohl die Ripienochöre, wie auch die Solopartien zu gestalten. Das Ensemble setzt sich aus aktuellen und ehemaligen Sänger*innen des Chores aller Chöre, nämlich des Monteverdi Choir, zusammen.

Ich freue mich als Künstlerischer Leiter des Berner Kammerchores und des Bern Consort riesig auf die Gelegenheit, dieses einzigartige Werk in dieser Besetzung hier in Bern aufführen zu können und würde mich gemeinsam mit allen Mitwirkenden sehr freuen, Sie im Publikum an unserer Seite zu wissen.

Mit sehr herzlichem Gruss
Jörg Ritter

Bild rechts: A. Brechbühl, Berner Münster






**Psychologische Beratung
öffnet Türen**

Ist Ihr Leben aus dem Takt geraten?
Sehnen Sie sich nach mehr Harmonie?
Suchen Sie Ihren eigenen Rhythmus?

**Halten Sie inne -
entdecken Sie Ihre eigene Tonart!**

 Psychologische Beratung
Erziehungsberatung

Esther Inäbnit 079 789 05 25 www.tuerenoeffnen.ch



DOBIASCHOFSKY
FONDÉE EN 1923

STÄNDIGE ANNAHME
VON KUNSTGEGENSTÄNDEN

GEMÄLDE · GRAFIK
PLAKATE · SCHMUCK
SCHWEIZER KUNST
ANTIQUITÄTEN

AUKTIONEN IM MAI UND NOVEMBER

Monbijoustrasse 30/32 · CH-3011 Bern
Tel. 031 560 10 60 · Fax 031 560 10 70
info@dobiaschofsky.com · www.dobiaschofsky.com

Gustave Caillebotte



Handtherapie Bern

Praxis für Ergotherapie | Esther Bohli



Bei Verletzungen, Unfällen,
Operationen, Erkrankungen
an der Hand:

Bei uns sind Sie in besten Händen!

Handtherapie Bern

Monbijoustr. 73, 3007 Bern, T: 031 371 03 31
www.handtherapie-bern.ch

Werkeinführung zur h-Moll Messe

Gegen Ende seines Lebens stellte Johann Sebastian Bach verschiedene Werke zu einer *Missa tota* (vollständigen Messe) zusammen. Das *Sanctus* vertonte Bach für eine Aufführung an Weihnachten 1724; das *Osanna* und *Benedictus* fehlten, da diese Teile in den damaligen Gottesdiensten nicht verwendet wurden. 1733 komponierte Bach anlässlich des Amtsantritts des sächsischen Kurfürsten Friedrich August II. das *Kyrie* und *Gloria* und überschrieb sie mit *Missa*. Diese Bezeichnung war üblich für die Vertonung des gesamten fünfteiligen Ordinarius sowie der ersten beiden Teile als *Missa brevis* (Kurzmesse). Der Kurfürst, der zum Katholizismus übergetreten war, um auch König von Polen werden zu können, verlieh dafür Bach 1736 den Titel eines Hofkomponisten. Die übrigen Teile der Messe – das *Credo*, den zweiten Teil des *Sanctus* und das *Agnus Dei* – komponierte Bach erst in seinen letzten Lebensjahren (1748/49).

Innere Motivation

Ein konkreter Anlass für die Vervollständigung der *Missa* von 1733 ist nicht bekannt. Verschiedentlich wurde vermutet, dass Bach das Werk mit Blick auf die bevorstehende Einweihung der Dresdner Hofkirche vervollständigt haben könnte. Doch bei allen Bemühungen um die Aufklärung der

äusseren Umstände darf man die entscheidende innere Motivation Bachs nicht ausser Acht lassen: Die ungelenke, von Krankheit gezeichnete Handschrift des Autographs zeugt eindrücklich von der grossen Mühe des alternenden Komponisten, trotz schwindender Kraft die Partitur zu vollenden. Bach sah die *h-Moll Messe* als sein künstlerisches Vermächtnis an; es ging ihm bei der Auswahl der Vorlagen darum, in allgemeingültiger und zeitloser Form das Beste aus seinen Kantaten zu bewahren (sh. Seite 9).

Kyrie

Die *h-Moll Messe* beginnt mit dem vollen Klang des fünfstimmigen Chores und Orchesters; das Tempo ist getragen und die Harmonien sind spannungsvoll. Das erste *Kyrie eleison* setzt mit einem gewaltigen Aufschrei der Menschen um das Erbarmen Gottes ein. Das Thema der folgenden, langen Fuge wird zuerst von den Instrumenten eingeführt. Die Länge des Fugenthemas lässt von vornherein auf die grossen Dimensionen dieses Satzes sowie des gesamten Werkes schliessen. Das von flehender Inbrunst erfüllte *Kyrie*-Thema wird von den Tenören aufgegriffen und an die übrigen Stimmen weitergegeben. Nach einem kurzen Orchesterzischenspiel setzt die Fuge erneut ein, wobei diesmal die

Bässe das Thema intonieren. Im Gegensatz zum ersten *Kyrie eleison*, dessen Bitttruf aus der Verzweiflung des unsicheren und leidenden Menschen hervorzudringen scheint, vertont Bach die Bitte an Christus um dessen Erbarmen beinahe heiter; jedenfalls ist das *Christe eleison* voller Zuversicht und Vertrauen. Die unisono spielenden

Violen umrahmen die beiden fröhlich klingenden Solostimmen mit Sechzehntelfiguren aus Läufen und Sprüngen.

Das zweite *Kyrie eleison* ist im schlichten und feierlichen *Stile antico* gearbeitet, wie ihn Bach in dieser Messe noch einige Male verwendet. Während im ersten *Kyrie* die Instrumente mit den

Parodie: die offene Urgestalt weiterentwickeln

Die *h-Moll Messe* besteht zu wesentlichen Teilen aus Parodien, d.h. der Übernahme älterer Werke. Bach führt uns anschaulich vor Augen, was für ihn Komponieren bedeutet: Weiterentwicklung einer in verschiedenen Richtungen offenen Urgestalt. Die geschmeidigen und kurzen lateinischen Sätze erleichtern ihm die Aufgabe, da sie sich fast jeder Vorlage anpassen lassen. Allerdings muss das Grundgefühl des älteren Werks auch zum Text der Messe passen.

Bach hängt an einmal gefundenen Modellen und arbeitet an ihnen weiter, wie sich an der Arie *Agnus Dei* beispielhaft zeigt. Die Alt-Stimme singt die Bitte „Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, erbarm dich unser“ mit leidenschaftlich-innigem Flehen zu einer Musik überirdischer Schönheit. Diese stammt aus einem Hochzeitslied (*Entfernet euch, ihr kalten Herzen*), das Bach zehn Jahre

später mit anderem Text in das *Himmelfahrtsoratorium* aufnimmt. Im Parodieverfahren vollendet Bach einen ersten Wurf und stellt ihn in seinen definitiven Zusammenhang: Während sich die flehentliche Bitte in der *Hochzeitskantate* an kalte Herzen richtet und im *Himmelfahrtsoratorium* den scheidenden Jesus zum Bleiben bewegen will, wird schliesslich dem Gotteslamm die Bitte aller Bitten vorgetragen. Hier ist der von Bach gefundene musikalische Gestus flehentlicher Bitte am besten aufgehoben.

Bach kann sich für seine Musik keinen besseren Kontext denken als den Universalismus einer grossen Messe. So wählt er aus der Fülle vorhandener Werke und Einzelsätze jene aus, die eine „Wertsteigerung“ besonders verdienen. In dieser späten Zusammenschau des eigenen Schaffens bekommt alles besonders Gelungene und Charakteristische seinen Platz.

Singstimmen konzertieren und selbständig geführt sind, werden in dieser vierstimmigen Fuge die Instrumental- und Vokalstimmen vereinigt. Das Thema wird über ruhig schreitendem Bass mit wachsender Zuversicht durchgeführt; der abschliessende Dreiklang wirkt wie ein Symbol errungener Glaubensgewissheit.

Gloria

Auch im neunfach unterteilten *Gloria* wechseln Soli und Chor. Bewusst setzt Bach sämtliche Solostimmen ein und berücksichtigt bei den Instrumenten alle Gruppen des Orchesters. So entsteht ein kleiner vokalinstrumentaler Kosmos.

Das *Gloria in excelsis* ist eine festliche Musik mit Pauken und Trompeten, welche die himmlische Macht und den himmlischen Glanz verkünden. Gerade an diesem „himmlischen“ Satz lässt sich die Freude ablesen, mit der Bach die Möglichkeiten der Fünfstimmigkeit ausnutzt: Häufig geht ein Stimmenpaar voraus, dessen Besetzung immer wieder wechselt.

Zu den Worten *Et in terra pax* weicht der Jubel einer besinnlicheren, ruhigeren Musik; die Trompeten schweigen zunächst. Die Friedensbitte klingt zuerst wie ein mehrstimmiges Flehen, bis – nach einem kurzen Orchestervorspiel – die Melodie als neues Fugenthema aufgebaut wird. Gegen Schluss des „irdischen“ Satzes treten die Trompeten wieder hinzu, was als Aussage

Bachs interpretiert worden ist, dass Gott seinen Glanz auch den Menschen auf der Erde schenken will.

In der Arie *Laudamus te* wetteifern der Solo-Sopran und die Solo-Violine jubelnd um den schönsten Lobpreis Gottes. Die Streicher fallen immer wieder bekräftigend und unterstützend ein.

Der Chorsatz *Gratias agimus tibi*, der die Lobpreisungen der vorangegangenen Arie abschliesst, steht wieder im vorbarocken *Stile antico* und ist auf die schlichtere Vierstimmigkeit reduziert. Das Wort *gloriam* wird mit einer langen Koloratur besonders betont. Am Ende fallen die himmlischen Trompeten in das Lob der Menschen ein.

Im Sopran-Tenor-Duett *Domine Deus* versinnbildlicht die enge Verzahnung der beiden Solostimmen die Einheit zwischen Vater und Sohn. Der letzte Teil des heiteren Duetts erhält einen zum folgenden Chorstück *Qui tollis peccata mundi* überleitenden Charakter. Das Leiden macht Bach auf verschiedene Weise hör- und nachempfindbar. Das erste Motiv der Singstimmen führt sofort abwärts, niedergedrückt vom Leiden; die folgenden Tonwiederholungen (dreimal die gleiche Viertelnote) machen das schwere Tragen dieser Last anschaulich; die lang gehaltene Note bei *peccata* wird an ihrem Ende jeweils stark dissonant, eben voller Schuld und Sünde.

In der Arie *Qui sedes ad dexteram patris* konzertiert die Oboe mit dem Alt-So-

lo. Beide werden begleitet von gemeinsamen Akkorden der Streicher, welche die Motive der Soli bestätigen und das „Sitzen zur Rechten des Vaters“ bekräftigen. Majestätisch klingt die Bass-Arie *Quoniam tu solus sanctus*, die von einem Horn und zwei Fagotten begleitet wird.

Zum abschliessenden *Cum Sancto Spiritu* singt wieder der fünfstimmige Chor, und es spielt das gesamte Orchester. Beim Wort *patris* treffen sich die Trompeten und oberen vier Chorstimmen immer wieder zu langen, feierlichen Akkorden. Sie werden dabei von Chor- und Orchesterbässen mit Dreiklangsbrechungen inklusive Oktavsprüngen in Achtel- und Sechzehntelgängen unterstützt. Das Wort *gloria* wird mit langen Koloraturen entfaltet. Im zweiten Abschnitt beginnt der nur von den Continuoinstrumenten begleitete Chortenor mit dem Thema einer virtuoson Fuge. Nach der ersten Fugendurchführung setzen die Instrumente zunächst im Wechsel mit dem Chor, dann beim *Amen* gemeinsam mit dem Chor ein. In einer weiteren Fugendurchführung spielen die Streicher und Holzbläser die Chorstimmen mit, bevor Trompeten und Pauken zum gemeinsamen Schlussjubel wieder hinzutreten.

Credo

Im *Credo* rahmen das Sopran-Alt-Duett *Et in unum Dominum* und die Bass-Arie *Et in Spiritum sanctum* drei zen-

trale Chorsätze ein, welche die Kernpunkte christlichen Glaubens darstellen: Menschwerdung (*Et incarnatus est*), Kreuzigung (*Cruxifixus*) und Auferstehung (*Et resurrexit*). Duett und Arie werden ihrerseits von einem äusseren Rahmen eingefasst, den Satzpaaren *Credo in unum Deum* und *Patrem omnipotentem* zu Beginn, *Confiteor* und *Et expecto* am Ende. So herrscht eine strenge Symmetrie der Satzordnung, die für den späteren Bach typisch ist.

Für das *Credo in unum Deum* wählt Bach die „alte“ Form einer Fuge. Als Fugenthema verwendet er die ersten sieben Töne einer mittelalterlichen gregorianischen Credo-Melodie, die auch in der lutherischen Liturgie in Gebrauch geblieben war, und setzt diese in feierliche Ganze- und Breve-Noten im grossen Vier-Halbe-Takt. Der fünfstimmige Chor wird durch die beiden Violinstimmen, die als unabhängige, höchste Stimmen in die Fuge integriert sind, zum siebenstimmigen polyphonen Satz ergänzt.

Der zweite Chorsatz *Patrem omnipotentem* beginnt mehrschichtig: Der Chorbass setzt mit einem neuen, „modernerem“ Fugenthema ein; der Oktavsprung bei *omnipotentem* steht für die Allmacht Gottes. Die drei Oberstimmen des wieder vierstimmigen Chorsatzes rufen gleichzeitig das *Credo in unum Deum* in Akkorden hinzu. Die erste Trompete als fünfte Fugestimme und später alle Trompeten mit

Autograph der ersten Seite des Credo

Pauken krönen das erste Satzpaar des Glaubensbekenntnisses.

Im Duett *Et in unum Dominum* versinnbildlicht die von Sopran und Alt als Kanon im Abstand von einer Viertelnote gesungene Melodie die Einheit von Vater und Sohn. Bach „wusste, was den griechischen Vätern vorschwebte, als sie die Wesensgleichheit Christi mit Gott und zugleich die Verschiedenheit und Unabhängigkeit der Persönlichkeiten in Worte fassten, und stellte dies in Musik dar. Er lässt beide Sänger dieselben Noten singen, aber so, dass es nicht dasselbe ist. Darum folgen sich die Stimmen in streng kanonischer Imitation; die eine geht aus der anderen ebenbildlich hervor wie Christus aus Gott. Auch die Instrumente beteiligen sich an dem kanonischen Spiel. Damit beweist der Meister, dass man ein Dogma viel klarer und befriedigender in Musik als in Formeln ausdrücken kann. Bachs Darstellung macht das Dogma sogar undogmatisch veranlagten Menschen lieb und fassbar.“ (Albert Schweitzer)

Im Chor *Et incarnatus est* zeigen absteigende Dreiklangsbrechungen das Herabsteigen Gottes zur Erde. Die beiden begleitenden Violinstimmen spielen dieses Motiv ebenfalls.

Ein chromatisch absteigendes Bassmotiv bildet das Fundament des Chorsatzes *Cruxifixus* und symbolisiert das Leiden Jesu am Kreuz. Die Singstimmen setzen nacheinander mit seufzenden Klagemotiven ein; auch Flöten

und Streicher kommen als doppelter Klagechor zum Zug. Die erschütternde Totenklage verklingt in tiefster Lage der Stimmen.

Mitten in die Totenstille ertönt, vom vollen Orchester getragen, der wuchtige Ruf *Et resurrexit* des fünfstimmigen Chores. Dann entwickelt sich ein Satz von ausgelassener Fröhlichkeit. Als Thema dient der erste Ruf, der in ausschweifenden Koloraturen fortgesetzt wird. Bei *Et ascendit* symbolisieren grosse Aufwärtssprünge in den Chorstimmen die Himmelfahrt Jesu.

Nach der Bass-Arie *Et in spiritum sanctum* schliesst ein zweiteiliger Chorsatz das *Credo* ab. Das *Confiteor* wird von den imitierend einsetzenden Stimmen als schwer schreitender fünfstimmiger Chorsatz gesungen. In der Mitte des Stücks wird wieder der gregorianische Cantus firmus des einleitenden Credo-Satzes aufgenommen. Die alte gregorianische Weise erscheint zunächst als Kanon von Bass und Alt und wird anschliessend vom Tenor in doppelt so langen Notenwerten gesungen.

Et expecto vertont zunächst das Warten: Die mit Continuo begleiteten Stimmen bleiben *adagio* auf gehaltenen Noten liegen, der Satz gerät in ein unheimliches chromatisches Gleiten. Dann bricht *vivace e allegro* der Auferstehungsjubel mit Trompetenfanfaren aus; die Chorstimmen übernehmen die Dreiklangsbrechungen der Trompeten und verbinden sie mit einem in gleichmässigen Achteln hinfließenden

Steigerungsmotiv, um die frohe Gewissheit des ewigen Lebens zu feiern.

Sanctus

Der Beginn des sechsstimmigen *Sanctus* entwirft das Klangbild himmlischer Heerscharen, die einander das Lob Gottes zujubeln. Um das Wogen der Klänge und geflügelten Engel plastisch werden zu lassen, arbeitet Bach mit durchgehendem Triolen-Rhythmus: Die Triolenbänder in Chor und Orchester erstrecken sich teilweise über mehrere Takte. Die Bass-Stimme, die in gleichmässigen, ruhigen Vierteln gewaltige Tonräume durchschreitet, verleiht dem Satz eine majestätische Wirkung.

Dieser festlichen Musik folgt die muntere Fuge *Pleni sunt coeli et terra*, die durch das unmittelbar anschliessende *Osanna* fortgesetzt wird. Um die Verbindung besonders dicht zu gestalten, beginnt Bach das achtsstimmig doppelchörige *Osanna* direkt mit dem Unisono-Choreinsatz; das Orchestervorspiel der weltlichen Vorlage, der Kantate *Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen*, wird in der *b-Moll Messe* zum Orchesternachspiel.

Die intime Tenor-Arie *Benedictus* steht im Kontrast zum vorangegangenen – und anschliessend gemäss liturgischem Brauch – wiederholten *Osanna*. Sie ist einerseits aufgrund der kleinen Besetzung und ihrer Musiksprache zurückhaltend ehrfurchtsvoll. Andererseits steckt die Arie aufgrund der Koloratu-

ren und Sprünge der Soloflöte voller verhaltener Freude über den „Gepriesenen, der kommt im Namen des Herrn“.

Agnus Dei

In der Alt-Arie *Agnus Dei* erinnern zahlreiche verminderte Dreiklangfolgen in der Violin- und Altstimme an die Schmerzen des „Lamm Gottes“. Synkopen in der Violinstimme und die kurzen, immer im Wechsel mit Pausen erklingenden Noten der Continuo-Stimme geben der Arie zugleich einen bereits entrückten, schwebenden Charakter.

Für den Schlusschor *Dona nobis pacem* nimmt Bach die Musik des *Gratias agimus tibi* wieder auf. Aus der Friedensbitte wird eine das ganze Werk beschliessende Verherrlichung Gottes.

Zu Lebzeiten nie aufgeführt

Bach hat seine *b-Moll Messe* nie aufführen können. Er spielte zwar einzelne frühe Sätze in Leipzig, doch dieses monumentale Werk hatte in keinem Gottesdienst Platz. Der Aufwand an polyphoner Kunst, die Überfülle musikalischer Gedanken, die jeden Satz des Textes breit ausführen, sowie die Erhabenheit und Eindringlichkeit der Tonsprache sprengten den Rahmen barocker Gebrauchsmusik. Carl Philipp Emanuel Bach, der Erbe der Partitur, führte 1786 in Hamburg das *Credo* seines Vaters auf. 1812 probte die Berliner Singakademie Teile der *b-Moll*

Messe, verzichtete allerdings wegen der als „zu schwierig“ empfundenen Musik auf eine Aufführung. Beim nächsten Versuch leisteten die Chormitglieder Widerstand, viele verliessen aus Protest gegen diesen veralteten Gesang den Chor!

1818 pries der Schweizer Musiker Hans Georg Nägeli die *b-Moll Messe* in der *Leipziger Allgemeinen musikalischen Zeitung* als das „grösste musikalische Kunstwerk aller Zeiten und Völker“ den Musikern zum Kauf, zum Studium und zur Aufführung an. Es meldeten sich aber zu wenig Subskribenten, und der angekündigte Erscheinungstermin konnte nicht eingehalten werden. Die erste Aufführung der gesamten Messe erlebte Berlin erst im Jahr 1835; die Partitur erschien zehn Jahre später beim Verlag Simrock in Bonn.

Ein überkonfessionelles Werk

Als Lutheraner mit pietistischem und mystischem Einschlag schrieb Bach vordergründig eine grandiose katholische Messe, in Wirklichkeit wurde es aber ein überkonfessionelles Werk. Es galt zwar lange als „katholische Messe“ des Protestanten Bach, weil sein Sohn Carl Philipp Emanuel sie so genannt hatte. Bach komponierte aber etwas völlig Eigenständiges. Mit dem ersten Teil schuf er ein Werk für den katholischen Kurfürsten. Doch gerade diese Widersprüchlichkeit bot ihm die Gelegenheit, etwas Neues zu gestalten. So

ist die *b-Moll Messe* eine Art „Zusammenschau der christlichen Kirche“ geworden.

Den überkonfessionellen Charakter des Werks hat Albert Schweitzer in seinem 1908 erschienenen Bach-Buch wie folgt umschrieben: „Es ist, als ob Bach in diesem Werke wirklich eine katholische Messe habe schreiben wollen: er bestrebt sich, das Grossartige des Glaubens zur Darstellung zu bringen. Auch das Glanzvoll-Prächtige gewisser Hauptchöre mutet katholisch an. Und doch tragen andere Stücke wieder das subjektive, innerliche Wesen an sich, das den Kantaten eigen ist und das man als das Protestantische an Bachs Frömmigkeit bezeichnen könnte. Das Grossartige und das Innige durchdringen sich nicht; sie gehen nebeneinander her; sie lösen sich ab wie das Objektive und das Subjektive in der Frömmigkeit Bachs; darum ist die *b-Moll Messe* katholisch und protestantisch zugleich, und dabei so rätselhaft und unergründlich tief wie das religiöse Gemüt des Meisters.“

Folco Galli



in einen vollen tag passt keine komplizierte bank.

Vorsorge-Check: Planen Sie Ihre persönliche Vorsorge mit uns.

Jetzt auf valiant.ch/vorsorge-check

Valiant Bank AG, Bundesplatz 4
3001 Bern, Telefon 031 320 91 11

wir sind einfach bank. **valiant**



**Gueti Ungerhautig
mitem Kammerchor**

Regional engagiert. Aus Überzeugung.

BEKB

bekb.ch



Besser sehen, besser spielen
Ihr Spezialist für Musikbrillen

Könizstrasse 256
3097 Liebefeld
www.brillenbuehne.ch

Zu viel Drama in deinem Leben?
Was, wenn du's
neu inszenieren könntest?

Dramatherapie gibt dir Spielraum,
wenn dein Lebensweg durch einen Engpass führt.

Susann Rieben, Kunsttherapeutin, Fachrichtung Drama-/Theatertherapie
EMR zertifiziert, Kostenübernahme durch Zusatzversicherung der Krankenkassen
dramatherapie-bern.ch, 031 311 55 11, info@dramatherapie-bern.ch

Bach: h-Moll Messe

Kyrie

Chor: Kyrie eleison. Herr, erbarme dich unser.
 Sopran I und II: Christe eleison. Christus, erbarme dich unser.
 Chor: Kyrie eleison. Herr, erbarme dich unser.

Gloria

Chor: Gloria in excelsis Deo. Et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Ehre sei Gott in der Höhe. Und Friede auf Erden den Menschen guten Willens.
 Sopran: Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
 Chor: Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Wir danken dir ob deiner großen Herrlichkeit.
 Sopran, Tenor: Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe altissime. Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris. Herr Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater. Eingeborener Sohn, höchster Herr Jesus Christus. Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
 Chor: Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du trägst die Sünden der Welt, nimm an unser Flehen.
 Alt: Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Der du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser.
 Bass: Quoniam tu solus Sanctus, tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe. Denn du allein bist heilig, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus.
 Chor: Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen. Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Gloria

Chor: Gloria in excelsis Deo. Et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Ehre sei Gott in der Höhe. Und Friede auf Erden den Menschen guten Willens.
 Sopran: Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
 Chor: Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Wir danken dir ob deiner großen Herrlichkeit.

Sopran, Tenor: Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Herr Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater.
 Domine Fili unigenite, Jesu Christe altissime. Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris. Eingeborener Sohn Jesus Christus, Höchster. Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
 Chor: Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser. Der du trägst die Sünden der Welt, nimm an unser Flehen.
 Alt: Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Der du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser.
 Bass: Quoniam tu solus Sanctus, tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe. Denn du allein bist heilig, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus.
 Chor: Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris. Amen. Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Credo

Chor: Credo in unum Deum. Wir glauben an den einen Gott,
 Chor: Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. ... den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.
 Sopran, Alt: Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum et ex Patre natum ante omnia secula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit. Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen,
 Chor: Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine, et homo factus est. hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
 Chor: Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden,

Chor:	Et resurrexit tertia die, secundum scripturas, et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Dei Patris, et iterum venturus est cum gloria iudicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis.	ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Bass:	Et in Spiritum Sanctum Dominum et vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit; qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur; qui locutus est per prophetas. Et unam sanctam, catholicam et apostolicam Ecclesiam.	Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.
Chor:	Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum,	Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten.
Chor:	Et expecto resurrectionem mortuorum, et vitam venturi seculi. Amen.	Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.
Sanctus		
Chor:	Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria eius.	Heilig, Heilig, Heilig, Herr, Gott der Heerscharen. Himmel und Erde sind erfüllt von seiner Herrlichkeit.
Chor:	Osanna in excelsis.	Osanna in der Höhe.
Tenor:	Benedictus qui venit in nomine Domini.	Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Chor:	Osanna in excelsis.	Osanna in der Höhe.
Agnus Dei		
Alt:	Agnus Dei qui tollis peccata mundi, miserere nobis.	Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.
Chor:	Dona nobis pacem.	Schenk uns Frieden.

b|k **berner**
kammer
chor

Hier könnte Ihr
Inserat stehen

Unterstützen Sie den Berner Kammerchor mit einem Inserat
in unseren Programmheften

- Ganze Seite: CHF 500 pro Jahr
- Halbe Seite: CHF 300 pro Jahr

Auflage: 1500 - 2000 Exemplare

www.bernerkammerchor.ch

Azsento

KMU Treuhand AG

Der Weg ist das Ziel

- Treuhand
- Steuern
- Wirtschaftsprüfung
- Unternehmensberatung

Wir setzen auf ganzheitliche, auf Sie individuell zugeschnittene Lösungen, persönliche Betreuung sowie auf eine langfristige und nachhaltige gemeinsame Zukunft. Wir unterstützen Sie rasch, flexibel, zielorientiert und mit hoher Qualität.

Scherler AG
Elektro und Telematik

Papiermühlestrasse 9
3000 Bern 22
Telefon 031 330 41 11
Telefax 031 330 41 22

24-h-Pikettdienst 031 330 41 41
E-Mail: info@scherler-ag.ch
Internet: www.scherler-ag.ch

SCHERLER
ELEKTRO UND TELEMATIK BERN



**Die Scherler AG wünscht Ihnen
ein unvergessliches Konzert.**

Scherler sorgt für Spannung

arcasa
immobilien

Unsere Kompetenz - Ihr Erfolg.



Bewertung



Beratung



Verkauf

arcasa.ch



atelier 0816
schmuck|kreationen

goldschmiedeatelier
schmuckkreationen
auftragsarbeiten
reparaturen
umänderungen

goldschmiedekurse
einzelunterricht
workshops
arbeitsplatzvermietung

atelier 0816 • simone gloor
gerechtigkeitsgasse 46 • 3011 bern
www.atelier0816.ch • #atelier_0816

zeichnung: elisa noir #elisa_noir • schmuck und gestaltung: simone gloor #atelier_0816



BERNER KAMMERCHOR

Der Berner Kammerchor – 1940 von Fritz Indermühle gegründet – das sind 50–60 Sängerinnen und Sänger, welche die Berner Konzertlandschaft seit Jahrzehnten prägen.

Unser Ziel ist es, Ihnen mit historisch informierten, ehrlichen und lebendigen Interpretationen ein berührendes Konzerterlebnis zu ermöglichen.

Wir widmen uns geistlicher Chormusik aus allen Epochen und bieten unserem Publikum auch immer wieder unbekannte Trouvaillen

dar. So brachte unser langjähriger Dirigent Jörg Ewald Dähler († 2018) die Werke von Jan Dismas Zelenka einer breiten Öffentlichkeit näher, und unter unserem gegenwärtigen Dirigenten Jörg Ritter führten wir 2018 mit der *Brockes-Passion* und den *Chandos Anthems* weitgehend unbekannte Werke von G. F. Händel auf. Mit Freude und Hingabe widmen wir uns auch der weniger Aufsehen erregenden, dafür umso intimeren A-cappella-Literatur.

Sopran: Jennifer Amsler, Ursina Bechtel, Rahel Braun, Kathrin Eisenring, Verena Ellenberger, Sonja Frey, Silvia Gabler, Emilie Gerber, Murielle Glausen-Spycher, Mareike Lehr, Kathrin Leiva, Laura Müller, Annegret Paerschke, Anna Richard, Marianna Rohrbach, Franziska Schade, Verena Sutter, Yvonne Urwyler, Claudia Willi

Alt: Salome Adam, Esther Bertschi, Esther Bobli, Claudine Boss, Regula Gund, Sandra Haas, Ruth Hirsiger, Esther Inäbmit, Beatrice Leu, Bettina Marbach, Anna-Maria Möschler, Susann Rieben, Ursula Roth, Saskia Schröder, Marianne Waben, Barbara Wehse, Christine Widmer, Annemarie Zingg

Tenor: Nicolaj Bechtel, Peter Bösiger, Christoph Dähler, Alois Eisenring, Werner Herren, Andreas Käser, Thomas Keselring, Heinz Ritter, Matthäus Rothensteiner, Peter Seiler

Bass: Andreas Beck, Rolf Brännimann, Christian Bürki, Marius Glauser, Helmut Jost, Manfred Kampli, Ulrich Nachbauer, Georges Roth, Niklaus Schmider, Christoph Suter, Andreas Weidmann

MIRIAM ALLAN, SOPRAN

Der «hochstehende Gesang» (Grammophone 2017) der Sopranistin Miriam Allan erfreut das Publikum in ihrem Geburtsland Australien, in Japan und Singapur, wie auch an Festivals in Europa und Nordamerika.



Miriam Allan

Im Jahr 2018 sang M. Allan in Bachs *Matthäus-Passion* in der Wigmore Hall, mit dem Dunedin Consort und J. Butt. Zurück in Australien spielte sie die *Josabeth (Athalia)* von Händel in der Pinchgut Oper in Sydney. Mit Les Arts Florissants sang sie in Madrigalen von Gesualdo und debütierte mit Portland Baroque in Händels *Messias*. Sydneys «Morning Herald» schrieb über eine Aufführung des *Messias*, in der sie mitwirkte: «der Stimmenzauber des Abends ... es verschlug dem Publikum den Atem».

Weitere Höhepunkte sind die Aufführung der *Bach-Kantaten* bei den BBC Proms, der Liederabend mit Dowlands *Lute Songs* auf Windsor Castle und Konzerte mit dem Queensland Orchestra und Erin Helyard.

Sie tritt regelmäßig in der Pinchgut Oper auf. Dort hat sie die *Isifile (Giasone, Cavalli)* und die *Costanza (Griselda, Vivaldi)* gesungen. Am Innsbruck Festival sang sie *Galatea (Acis & Galatea, Händel)*. Sie spielte in verschiedenen Rollen in Purcells *The Fairy Queen* am Glyndebourne Opernfestival, an der Opéra Comique, Paris und der Brooklyn Academy of Music in New York. Ihr Repertoire umfasst auch die *Königin der Nacht (Zauberflöte, Mozart)*, *Musica* und *Prospe-*

rina (Orfeo, Monteverdi) und verschiedene Rollen in *Dardanus* von Rameau.

Sie trat mit Sir John Eliot Gardiner und den English Baroque Soloists, Masaaki Suzuki und dem Bach Collegium Japan, Nicholas Collon und dem Aurora Orchestra sowie Lars Ulrik Mortensen und dem Concerto Copenhagen auf. Sie wirkte in Konzerten mit den Dirigenten W. Christie, S. Layton and L. Cummings mit und trat mit Orchestern wie dem BBC Philharmonic, Melbourne Symphony Orchestra, den Les Violins du Roy, dem Australian Chamber Orchestra, dem Orchestra of the Age of Enlightenment und der Academy of Ancient Music auf.

Ihre Diskografie enthält die preisgekrönten Aufnahmen der *Monteverdi Madrigale* mit Les Arts Florissant und Paul Agnew, das *Mozart Requiem* mit dem Leipziger Kammerorchester, Lieder von Händel und Purcell auf ABC Classics und der Pinchgut Opera Serie von Live-Aufnahmen. Mit Paul Agnew ist sie als *Proserpina* auf der Videoeinspielung von *Orfeo* zu sehen.

In seinem Kommentar zu *Giasone (Cavalli)* schreibt das Musik-Magazin Gramophone: ihre elegante *Isifile* stiehlt einige Male die Show. Voix des Arts schrieb über dieselbe Aufführung: Ihr Timbre ist in den hohen wie in den tiefen Lagen wie poliertes Gold. miriamallan.com

SARA JÄGGI, SOPRAN

Die Schweizer Sopranistin Sara Jäggi begann ihre musikalische Ausbildung am Konservatorium für Musik und Theater Bern mit dem Klavierstudium bei Tomasz Herbut.

Nach dem Bachelor-Abschluss Klavier folgten Gesangsstudien am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Hier erlangte sie das Lehrdiplom für Klassischen Gesang bei Rita Dams und Maria Acda. Dabei entdeckte sie ihre Leidenschaft für den Deutschen und Italienischen Barock, vertiefte ihre Studien bei Jill Feldman, Michael Chance und Peter Kooij am Early Music Department in Den Haag und schloss ihre Spezialausbildung mit dem Solistendiplom

(Master) ab. Dieser Schwerpunkt bestimmt ihre weitere musikalische Karriere.

Ihre Neugier nach Erweiterung der stimmlichen Ausdruckskraft und neuen Klangfarben, bringt sie immer wieder zu ihrem langjährigen niederländischen Lehrer Ronald Klekamp.



Sara Jäggi

Ihre Aktivitäten sind vielfältig und umfassen Oratorium, Kammermusik und zeitgenössische Improvisation. Sie wird regelmässig eingeladen von Ensembles wie z.B. Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe), Leipziger Barockorchester (David Timm), Combattimento Consort Amsterdam (Pieter Dirksen), Berner Kammerchor (Jörg Ritter), Capricornus Consort Basel (Peter Barczy).

An bekannten Festivals der „Alte Musik“-Szene wie dem Festival Oude Muziek Utrecht, Tage Alter Musik Berlin, Musikfest Bremen und Festival van Vlaanderen Brugge ist sie gern gesehener Gast.

Sara Jäggi ist aktives Gründungsmitglied des renommierten belgischen Solistenensembles Vox Luminis, welches gepriesen wird für seine einzigartige Mischung aus hochwertigen Einzelstimmen, exquisiter Abstimmung und Klarheit des Klangs (Luzerner Zeitung, nach einem Konzert im Rahmen des Lucerne Festival). Die CD mit den Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet (diapason d'or, Gramophone Recording of the year 2012, baroque vocal award). sarajaeggi.com

ZOË BROOKSHAW, SOPRAN

Zoë Brookshaw (geborene Brown) stammt aus Nottingham und war eine Chorstudentin am Trinity College in Cambridge. Dort studierte sie auch Theologie. Sie begann ihre Karriere als Sängerin im Monteverdi Choir und ist seither in der ganzen Welt als etablierte Solistin aufgetreten. Sie hat sich auf Barockmusik spezialisiert. Zwischen 2019 und 2021 war sie ein «Rising Star of the Enlightenment» einem Förderprogramm des Orchestra of the Age of Enlightenment.

Höhepunkte in ihrer solistischen Karriere sind Bachs *Matthäus-Passion* (Sir John Eliot Gardiner), Händels *Israel in Egypt* an den BBC Proms in der Royal Albert Hall (Bill Christie und das OAE), Monteverdis *Lamento Della Ninfa* in der Carnegie Hall (Gallantico), Bachs *Johannespassion* im The Barbican (Britten Sinfonia) und in der Wigmore Hall (Solomon's Knot), Händels *Dixit Dominus* am Concertgebouw in Amsterdam (Collegium Vocale Gent), Pergoleis *Stabat Mater* und Vivaldis *Gloria* (OAE), *Madrigale* von Monteverdi in der Wigmore Hall (Arcangelo), Händels *Dixit Dominus* (Paul McCreech, Laurence Cumming und Bourne-mouth Symphony Orchestra).



Zoë Brookshaw

Die Diskografie von Zoë Brookshaw wächst ständig. Sie enthält Aufnahmen, die von der Musikkritik gefeiert wurden wie Bachs *Matthäus-Passion* (Sir John Eliot Gardiner, Soli Deo Gloria), das *Magnificat* (Solomon's Knot, Sony

Classical), Couperins *Leçons de Ténèbre* (Arcangelo, Hyperion), John Blow *An Ode on the Death of Mr. Henry Purcell* (Arcangelo, Hyperion), Lennox & Berkeley *Stabat Mater* (The Marian Consort, Delphian), Brittens *Ceremony of carols Saint Nicolas* (The Choir of Trinity College Cambridge, Hyperion).

In Opernrollen erwarb sie sich Verdienste als «Aerial Spirit» in der Produktion von Purcells *Indian Queen* in der Oper von Lille mit Emmanuelle Haim, als *Euridice* und *La Musica* in Monteverdis *Orfeo* mit Robert Hollinworth und als Solistin in Purcells *Fairy Queen* mit Paul McCreech. Produktionen mit Sir John Eliot Gardiner beinhalten Bizets *Carmen*, Webers *Der Freischütz*, Berlioz' *Benvenuto Cellini* und Glucks *Orphée* im Covent Garden.

Zoë Brookshaw ist stolzes Mitglied von **Solomon's Knot**, die 2019 in der Wigmore Hall und an den BBC Proms debütierten. Sie trat im Mai 2020 wieder mit *Solomon's Knot* in der Wigmore Hall auf und sang im gleichen Jahr in Händels *Solomon* die zweite Dirne. Sie debütierte im Herbst 2020 als *La statue animée* in Rameaus *Pygmalion* am Spitalfiel Festival.

zoebrookshaw.com

STEPHANIE PFEFFER, SOPRAN

Die österreichische Sopranistin Stephanie Pfeffer schloss sowohl ihr Solistendiplom als auch ihr Konzertdiplom an der Zürcher Hochschule der Künste mit Auszeichnung ab, davor hat sie ihre Bachelorausbildung am Royal Northern College of Music (RNCM) in Manchester mit Auszeichnung beendet und die RNCM Gold Medal gewonnen, die höchste Auszeichnung des College.

Die Sopranistin arbeitete bereits mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Ton Koopman und David Zinman und besuchte Meisterkurse unter anderem bei Julius Drake, Marijana Mijanovic und Brigitte Fassbänder.

Ihre internationale Konzerttätigkeit führte die junge Sopranistin zur Zusammenarbeit u.a.

mit dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Liverpool Philharmonic Orchestra, der Bayerischen Philharmonie, dem Luzerner Sinfonieorchester sowie L'arpa festante.

Sie war Finalistin des Internationalen Liedwettbewerbs "Das Lied" Berlin, Gewinnerin des Brigitte Fassbänder Award für Lied, des Alexander Young Wettbewerbs und des John Petty English Song Wettbewerbs. Außerdem ist sie Preisträgerin der Stiftung Elsy Meyer, der Marguerite Meister Stiftung und der LYRA Stiftung.



Neben ihrer solistischen Tätigkeit in Kammer- und Kirchenmusik ist Stephanie Pfeffer für professionelle Vokalensembles u.a. Collegium Vocale Gent, Nederlandse Bachvereniging in Konzert und Rundfunk tätig und gastierte bereits in diversen Rollen an der Oper u.a. als *Frasquita* in G.Bizets *Carmen* bei Opera Viva 2018 in Graubünden.

Ein weiterer Schwerpunkt ihrer kammermusikalischen Arbeit ist das Ensemble Pícaro, das seit seiner Gründung 2013 auf historische Aufführungspraxis spezialisiert ist und sich mit außergewöhnlichen Konzertprogrammen einen Namen gemacht hat.

Gemeinsam mit Jens Fuhr am Piano hat sie ebenso ihre erste Solo CD aufgenommen mit Liedern von deutschen und englischen Komponisten, unter anderem F. Schubert, B. Britten und W. Rihm, welche im Februar 2019 erschienen ist. stephaniepfeffer.at

KATE SYMONDS-JOY, ALT

Kate Symonds-Joy absolvierte ihre Musikausbildung an der Universität Cambridge (höchster akademischer Grad, First Class) und einem DipRAM an der Royal Academy of Opera. Höhepunkte in ihrer Konzerttätigkeit waren Bachs *Weihnachtatorium* im Sydney Opera House, Rutters *Feel the Spirit* im Barbican, Mahlers *Symphonie Nr. 2* in der Cadogan Hall, Elgars *Sea Pictures* mit dem Royal Philharmonic Orchestra und Christopher Robins, Händels *Messias* in der Birmingham Symphony Hall, Mozarts *Requiem* mit Sir John Eliot Gardiner und Verdis *Requiem* in der Royal Albert Hall.

Kate Symonds-Joy hat mit dem Fahrrad die nördlichsten Gebiete des Vereinigten Königreichs bereist, um Judith Weirs *King Herald's Saga* im Muckleflugga Lighthouse auf den Shetland Inseln zu singen. 2017 arbeitete sie im Prison Choir Project mit und sang die Rollen *Carmen* (Bizet) mit einem Chor der Gefängnisinsassen in Dartmoor and Wandsworth Prisons. Sie ist ein festes Mitglied im Barock Kollektiv Solomon's Knot, das am Aldeburgh Festival, am Bachfest in Leipzig, in der Wigmore Hall und in der Royal Albert Hall, im Rahmen der BBC Proms, gesungen hat.



Seit 2014 unterrichtet sie Chorschüler am St. John's College und am Gonville & Caius College in Cambridge. Sie singt Solopartien in Giles Swanes' *Stabat Mater* (NAXOS), in der *Deutschen Mottete* von Strauss (Delphian), im *Ma-*

gnifikat für Kontra-Alt und Chor von Villa-Lobos (Delphian). Sie wirkte bei Einspielungen von Liederzyklen von Robin Holloway (Delphian) und Bachs *b-Moll Messe* (Sir Eliot Gardiner, SDG) mit. katesymonds-joy.com

MICHAŁ CZERNIAWSKI, ALTUS

Der polnische Countertenor Michał Czerniawski studierte Gesang an der Musikakademie von Gdansk und an der Guildhall School of Music and Drama in London.



Michał Czerniawski hat mit William Christie eng zusammengearbeitet, so auf der Welttournee von Le Jardin des Voix und zum 30. Geburtstag von Les Arts Florissants an der Opéra Comique, ebenso mit Masaaki Suzuki und Mark Padmore (Aldeburgh Music). Er gehört inzwischen zu den gern gesehenen Gästen auf internationalen Barockfestivals und bei den Produktionen namhafter Ensembles, wie etwa The English Baroque oder The English Handel Festival. Sein Konzert Repertoire umfasst Georg Friedrich Händels Oratorien wie den *Messias* und *Salomon*, ebenso wie Giovanni Battista Pergolesis *Stabat Mater* (Kraków Chamber Opera), *Salve Regina* (London Handel Festival), Domenico Scarlattis *Il Primio Omicidio* (Wratislavia Cantans).

Seine Opernarbeit: *Corrindo* in *L'Oronthea* von P.A. Cesti (Innsbrucker Festwochen der Alten Music und Wigmore Hall mit David Bates und

La Nuova Musica); Henry Purcells *The Fairy Queen* (Teatr Wielki w Poznaniu, Opera na Zamku w Szczecinie); Georg Friedrich Händels *Acis & Galatea* und *L'Opera Seria* von Florian Leopold Gassmann mit der New European Opera; Jacopo Peris *Euridice* with Brighton Youth Orchestra; *Orlando Generoso* von Agostino Steffani am Barber Institute of Fine Arts in Birmingham; Purcells *The Fairy Queen*, Monteverdis *L'incoronazione di Poppea*, Jason von Francesco Cavalli und Händels *Agrippina* mit der English Touring Opera.

Er tritt regelmäßig mit bedeutenden Barock-Ensembles in Großbritannien und Polen auf. Internationale Produktionen führen ihn an die wichtigsten Festivals und Spielstätten für Historische Aufführungspraxis. In Deutschland trat er bereits u.a. beim Bachfest in Leipzig, der Berliner Philharmonie und den Händel-Festspielen in Göttingen und Halle auf.

THOMAS HERFORD, TENOR

Thomas Herford begann seine Gesangskarriere als Chorknabe am New College Oxford und studierte später am Trinity College Cambridge und der Guildhall School of Music and Drama in London. Während der Opernausbildung an der Guildhall Opera gewann er zahlreiche Preise und Stipendien. Seither ist er auf vielen Bühnen als Opern- und Konzertsänger aufgetreten.

Thomas Herford beherrscht das Kernrepertoire der Konzertbühne, von Monteverdi bis Puccini und darüber hinaus. Er trat an vielen weltbekannten Veranstaltungsorten auf, vom Barbican über das Lincoln Center bis zum Concertgebouw und vielen anderen. Er sang den Evangelisten in Bachs *Johannes-Passion* in der Wigmore Hall, im Snape Maltings, an den Leipziger Bachwochen (Nikolaikirche), an den Thüringer Bachwochen (Bachkirche Arnstadt) und an den Bachwochen in Thun/Schweiz. Als Solist in der *h-Moll Messe* von Bach trat er am Spitalfields Festival, in St. John's Smith Square und am Southwell Festival auf. Am Eröffnungskonzert der Bachwochen in

Leipzig sang er die Solopartien in Bachs *Magnificat*. Mit dem Orchester The Philharmonia führte er *Die Meistersinger* in einer Wagner Gala auf und war Solist in Mozarts *Requiem*. Mit dem London Symphony Orchestra sang er die Weltpremiere von Alasdair Nicholsons *Two Sisters, A Rose, A Flood and Snow*. Viele seiner Aufführungen wurden im Radio oder Fernsehen übertragen. Als Mitglied von Solomon's Knot wirkte er in einer Aufführung von *Bach-Kantaten* an den BBC Proms mit.



Thomas Herford arbeitet gerne in kleineren Ensembles. Besonders schätzt er seine Mitgliedschaft im Solomon's Knot Baroque Collective. Mit ihm hat er viele der grossen Oratorien auswendig und ohne Dirigenten aufgeführt. Er wirkte als Solist auf der ersten CD von Solomon's Knot *Christmas in Leipzig* und trat als *Il Cortigiano* in *L'Osedale*, einer venezianischen Oper eines anonymen Komponisten auf, die in der Wilton's Music Hall in London aufgeführt und verfilmt wurde. Als Mitglied des Monteverdi Choirs, unter Sir John Eliot Gardiner, wirkte er in diversen Projekten mit: Konzerttournee des Chors in Südamerika, *Bach Cantata Ring* im Jahr 2018 und Konzerttournee mit 17 Aufführungen und einer CD-Einspielung der *Matthäus-Passion* von Bach, mit der das 50-jährige Jubiläum des Monteverdi Choirs gefeiert wurde. Er tritt regelmässig mit I Fagiolini unter R. Hollingworth auf und war mit ihnen auf einer Tour durch Schottland, zusammen mit La Nuova Musica unter D. Bates und als Mitglied des Choir of St. Bride's, Fleet

Street. Von 2006-2008 war er Mitglied im Ensemble für alte Musik Stile Antico. Thomas Herford war an vielen Tonaufnahmen beteiligt und gewann eine Auszeichnung von Gramophone. Mit dem Rockstar Sting reiste er durch Europa im Rahmen seines *Lute Song* Projekts.

Seine Bühnenrollen sind: in der Garsington Opera *Don Narciso* in *Il turco in Italia* (Rossini) und Zweitbesetzung von *Don Ottavio* in *Don Giovanni* (Mozart); mit Solomon's Knot *Il Cortigiano* in *L'Osedale*; *Eisenstein* in *Die Fledermaus* (Strauss, Opera Danube); *Tenante* in Salieris *La Scuola die gelosi* und *Imeneo* in Bertonis *Orfeo* (Bampton Classical Opera); *Bad'un* in Birthwistles *Yan Tan Tethera* (Britten Sinfonia) und Tenor Partien in HK Grubers *Gloria – A Pig Tail* (Mahogany Opera); *Don Ramiro* in *La Cenerentola* (Rossini, Clonter Opera); *Schoolmaster/Mosquito* in *The Cunning Little Vixen* (Janáček, Ryedale Festival); Zweitbesetzung für Tenor-Partien in *The Golden Dragon* (Eötvös, Music Theatre Wales); *Florville* in *Il Signor Bruschino* (Rossini) und *Prunier* in *La Rondine* (Puccini, British Youth Opera), *Albert* in *Albert Herring* (Britten, Guildhall School of Music and Drama). Er war stolz, in der Eröffnungssaison der Elbphilharmonie in Hamburg die kleinen Tenorpartien in Britten's *Curlew River* singen zu dürfen, gemeinsam mit Ian Bostridge und der Gritten Sinfonia. Dies war eine Produktion von Netia Jones, die früher schon in New York (Lincoln Center) und an der Berkeley University aufgeführt worden war.

thomasherford.co.uk

RORY CARVER, TENOR

Der britische Tenor Rory Carver absolvierte ein Bachelor-Studium mit Abschluss in Psychologie an der Universität Warwick, bevor er im Jahr 2018 sein Masterstudium in Gesang am Royal College of Music London abschloss. Er nahm im Jahr 2019 an der Independent Opera International Song Competition in der Wigmore Hall teil. 2018 war er im Finale der Oxford Lieder Young Artist Platform und im Joan Chissell Schumann

Wettbewerb des Royal College of Music. Er wurde im London Song Festival und den Lieder Wettbewerben des Royal College of Music besonders erwähnt. Er hat am Apprentice Programm des Monteverdi Choirs teilgenommen.

In der Saison 2019/2020 war er Mitglied des Le Jardin des Voix, einem Ausbildungsprogramm für junge Künstler von Les Arts Florissants. In dieser Zeit erhielt er Unterstützung durch William Christie, Paul Agnew und Sophie Daneman und trat in Mozarts *La finta giardiniera* als *Il Pdestà* in Europa, Asien und Australien auf. 2019 schloss er sich dem Alvarez Young Artist Programm der Garsington Opera an und trat in Smetanas *Die verkaufte Braut* und Monteverdis *Marienvesper* auf.



Rory Carver interessiert sich leidenschaftlich für die frühe Barockmusik. Nachdem er die Titelrolle in Monteverdis *L'Orfeo* (dirigiert von Thoma Guthrie) am Brighton Early Music Festival 2017 gesungen hatte, gründete er das Kammerensemble Drama per Musica um sich vertieft mit dem Repertoire für Gesang und Continuo zu befassen. Projekte mit diesem Ensemble in der jüngeren Vergangenheit waren Vorträge in der Chapel Royal im St. James Palace in London, im Hampton Court Palace, am Sommer-Musikfestival im Lake District, am Barnes Music Festival und in St. John's Smith Square. Im Februar 2020 trat Rory Carver am Brighton Early Music Festival sowohl als *Ovid* wie auch als *Apollo* in da Gaglianos *La Dafne* auf.

In diversen Konzerten sang Rory Carver französische Lieder von Fauré, Debussy, Duparc und Hahn, begleitet von der Pianistin Diana Hinds und zusammen mit dem Tänzer und Choreografen Joëlle Pappas, in Oxfordshire. In Mozarts *Requiem* wirkte er als Solist unter dem Dirigenten Paul Agnew mit dem Trondheim Symphoniorkester. In Galuppis Oper *La Diavolessi*, deren Text neu ins Englische übersetzt worden ist, sang er in der Rolle des *Falco* mit dem New Chamber Orchestra.

Rory Carvers Studium am Royal College of Music wurde durch ein Douglas-and-Hilda-Simmonds Stipendium unterstützt. An der Internationalen Opernschule des Royal College of Music sang er die Rolle des *Monsieur Lacouf* in Poulencs *Les marmelles de Tirésias* (dirigiert von Stephen Unwin) und *Damone*, in der 1732 datierten Version von Händels *Acis und Galatea* (dirigiert von Lawrence Zazzo). In der jüngeren Vergangenheit wurde er grosszügig vom Exuberant Trust gefördert.

rorycarver.com

ALEX ASHWORTH, BASS

Alex Ashworth studierte an der Royal Academy of Music in London und hat an Opernhäusern wie der Glyndebourne Festival Opera, der Welsh National Opera und der Scottish Opera debütiert. Ausserhalb Grossbritanniens trat er in der Opéra Comique in Paris, der Opéra de Lille und der Islenska Operan (Island) auf.

Er tritt regelmässig in Konzerten auf und hat als Solist mit Sir John Eliot Gardiner, Sir Colin Davis und Paul McCreeh zusammengearbeitet. Er sang in der Premiere von Händels *Israel in Egypt* in Island und spielte die Rolle des *Aeneas* mit Trevor Pinnock in *Dido und Aeneas* im Halle Festival in Deutschland. Im Ice Theatre in Lappland sang er die Titelrolle in Verdis *Falstaff*.

Die jüngsten Auftritte umfassen die britische Premiere von *Pluto* in Telemanns *Orfeo*, Vaughan Williams *Dona nobis Pacem* mit dem Hallé Orchester, Händels *Messias* mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra und dem

City of Birmingham Choir in der Symphony Hall in Birmingham, eine Tour in Australien mit dem Australian Chamber Orchestra und Bachs *Weihnachts-Oratorium* sowie Aufführungen des *Brabms Requiem* in China.

Die Tonaufnahmen von Alex Ashworth umfassen Videoaufnahmen der *Monteverdi Vesper* mit John Eliot Gardiner (2014), *Oedipus Rex* von Stravinsky mit dem London Symphony Orchestra und Händels *Giulio Cesare* (DVD) für die Glyndebourne Festival Oper.



Alex Ashworth

Neben seiner Lehrtätigkeit an der Royal Academy of Music hat Alex Ashworth auch an der International Academy of Vocal Arts unterrichtet. Er reist regelmässig nach Spanien, wo er mit der Sociedad Coral de Madrid (Madrid Choral Society), der Fundacion Excelentia und der Academia Internacional de Música Antigua zusammenarbeitet. alexashworth.com

JONATHAN SELLS, BASS

J. Sells ist ein international tätiger Konzert- und Opernsänger, künstlerischer Leiter und Dirigent. Der britisch-schweizerische Bassbariton hat in einigen der bekanntesten Häusern der Welt gesungen wie in der Oper von Sidney, der Royal Albert Hall, dem Lincoln Center und der Carnegie Hall, mit Dirigenten wie William Christie, John Eliot Gardiner, Ton Koopman, Roger Norrington und Frieder Bernius. Im Teatro Real in Madrid, der Glyndebourne Festival Opera und der Zürcher

Oper wirkte er in Opernproduktionen mit.

Nach dem Musikstudium (MA mit Auszeichnung), dem Studium der Musikwissenschaften an der University of Cambridge und dem Gesangs- und Opernstudium an der Guildhall School of Music and Drama in London, besuchte J. Sells das Internationale Opernstudio in Zürich. Dort trat er mit grossen Künstlerinnen und Künstlern wie Nina Stemme, Vittorio Grigolo und Aja Harteos auf.

Während er in Zürich studierte, wurde J. Sells mit der Gottlob-Frick Medaille in Bronze ausgezeichnet. Er gewann eine Auszeichnung am Gold Medal Wettbewerb der Rose Bowl Awards und den Wigmore Hall Recital Price an der Guildhall School of Music and Drama. J. Sells hat auch den Prix Thierry Mermod der Verbier Festival Academy gewonnen, wo er den *Leporello* in *Don Giovanni* sang. Er studierte bei Kiri Te Kanawa, T. Quasthoff, C. Desderi und T. Carroll.



Jonathan Sells

Im Alter von 24 Jahren begann J. Sells eine enge Zusammenarbeit mit William Christie und "Les Arts Florissants", aus der Konzerte in Europa und New York folgten.

Seit 2009 hat J. Sells das Privileg, unter der Leitung von John Eliot Gardiner zu singen. Er trat mit einem breitgefächerten Repertoire auf, von Bach bis Strawinsky, zusammen mit den English Baroque Soloists, dem London Symphony Orchestra und dem Tonhalle Orchester Zürich. Er spielte im Jahr 2016 mit Sir John Eliot Gardiner im Jahr 2016 die *Matthäus-Passion* ein.

Zusammen mit dem Pianisten Edward Rushton

trat J. Sells in der Tonhalle Zürich, bei den Berner Liederstunden, im Theater Stok und Theater Rigiblick (Zürich) auf. Im Jahr 2010 gab er einen Liederabend in der Wigmore Hall wie auch am Leeds Lieder Festival, in der Barbican Hall, in Richard Wagners Haus bei Luzern und in der Zürcher Oper.

J. Sells erste Bühnenrolle war *der Richter* in Sondheims Musikkrimi *Sweeney Todd*. Seither sang er Partien in Moteverdis *Orfeo*, *Leporello* (Mozart, *Don Giovanni*), *Papageno* (Mozart, *Die Zauberflöte*), *Der Lautsprecher* (Ullmann, *Der Kaiser von Atlantis*), *Bartolo und Figaro* (Rossini, *Il barbiere di Siviglia*), *Don Alfonso* (Mozart, *Così fan tutte*), *Zar* (Lortzing, *Zar und Zimmermann*), *Georgio Germont* (Verdi, *La Traviata*) und *der König* (Orff, *Die Kluge*) in Europa und Asien.

Wegen seiner grossen Liebe für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, gründete J. Sells ein Ensemble, das heute unter dem Namen «Solomon's Knot» bekannt ist. Es gestaltet Musikaufführungen so, dass sie besser dem modernen Publikum entsprechen. Es singt ohne Dirigenten und ohne Noten. J. Sells ist mit dem Ensemble und in der Funktion als künstlerischer Leiter mit Werken von Bach, Gesualdo, Charpentier, Händel, Purcell, Lacordia und anderen Komponisten international unterwegs

2008 bis 2010 leitete J. Sells als Dirigent den Chor und das Orchester von Solomon's Knot in Händels Oratorien *Der Messias* und *Salomon* wie auch in zahlreichen anderen Werken des 18. Jahrhunderts. Er dirigierte auch Werke von *Beethoven*, *Prokofjew*, *Varese* und *Nielsen*. Er war musikalischer Leiter von *Gilbert and Sullivan's Utopia Limited* am Minack Theatre in Cornwall. Er arbeitet als Gastdirigent, Stimm- und Sprachcoach mit verschiedenen Chören in der Schweiz.

J. Sells erteilt Privatunterricht in seinem Studio in Bern und gibt sein Wissen in Stimmtechnik und Repertoire in Meisterkursen weiter. In jüngerer Vergangenheit hat er an der Hochschule für katholische Kirchenmusik in Regensburg unterrichtet. Für seine eigene Stimmbildung studiert er mit Michelle Wegwart und Elisabeth Glauser.

jonathansells.co.uk



BERN CONSORT

Jörg Ritter gründete 2012 das Bern Consort als Ensemble der historisch informierten Aufführungspraxis des barocken wie klassischen Repertoires, um ein ebenso inspirierendes wie hoch kompetentes Kollektiv für die Oratorienaufführungen des Berner Kammerchores zur Verfügung zu haben. Konzertmeister ist der renommierte Violinist Anton Steck, langjährig in gleicher Funktion bei führenden europäischen Ensembles wie z. B. Concerto Köln tätig und Professor am traditionsreichen Institut für Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen (D). Gemeinsam mit Lehrenden und Absolventen von ebendort und der Schola Cantorum Basiliensis hat er ein Ensemble geformt, das durch grosse Präzision, mitreissende Begeisterungsfähigkeit und Spielfreude das Publikum in seinen Bann zieht. So ist das Bern Consort aus dem Konzertleben des Berner Kammerchores schon nach kurzer Zeitspanne nicht mehr wegzudenken.

<i>Violine 1</i>	<i>Anton Steck Katja Grüttner Isabel Soterias Valenti</i>
<i>Violine 2</i>	<i>Christoph Timpe Artem Dzeganovsky Laura Jörres Ludovica Lanaro</i>
<i>Viola</i>	<i>Christian Goosses Sara Gomez Huda Knobloch</i>
<i>Violoncello</i>	<i>Patrick Sepec Gian-Andri Cuonz</i>
<i>Kontrabass</i>	<i>Nicolas Kleinman</i>
<i>Orgel</i>	<i>Christina Kobb</i>
<i>Flöte</i>	<i>Julia Stocker Hector Rodriguez</i>
<i>Oboe</i>	<i>Clara Blessing Paulina Gomez</i>
<i>Fagott</i>	<i>Franziska Armbruster Letizia Viola Christof Baumbusch</i>
<i>Horn</i>	<i>Alexandre Zanetta</i>
<i>Trompete</i>	<i>Jörg Altmanshofer Thomas Steinbrucker Gerd Bachmann</i>
<i>Pauke</i>	<i>Philipp Höller</i>



JÖRG RITTER, LEITUNG

Jörg Ritter, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchores sowie des Bern Consort, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitete er mit Ensembles wie dem NDR Chor, dem SWR Vokalensemble, den BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln und Capriccio Basel zusammen. Er leitete Einstudierungen von Werken aller Gattungen für Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Neville Marriner und Sir Roger Norrington. Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD

dokumentieren ein weites Spektrum, das auch die Moderne einschliesst. So hat er in Kooperation mit den Schwetzingen Festspielen Adriana Hölszkys Oper *Hybris* an der Staatsoper Lissabon uraufgeführt. 2008 folgte er einem Ruf als Gastprofessor für Chor- und Orchesterleitung an der Indiana University in Bloomington, dem sich weitere Lehrtätigkeit in Yale, Boston und Köln anschloss. Jörg Ritter gastierte auf diversen Festivals und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Seit 2014 amtiert er als Universitätsmusikdirektor an der Universität Bonn.

Wir suchen dich!

Wir

- begeistern und berühren seit Jahren das Publikum
- halten ein hohes Niveau durch Engagement und Freude am Musizieren
- fördern jede und jeden
- lachen trotz intensiver Probenarbeit viel gemeinsam
- sind international vernetzt
- haben noch viel vor

Du

- hast Chorerfahrung
- kannst Noten lesen
- bist bereit, mit uns auf hohem Niveau den Chorklang zu pflegen

Haben wir dein Interesse geweckt?

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen! Weitere Infos findest du auf www.bernerkammerchor.ch.

Melde dich bei Bettina Marbach und komm an eine Probe zum „Schnuppern“. Du kriegst dann ein Gratisticket für unser nächstes Konzert, damit du uns „in action“ sehen kannst.

Bettina Marbach

Tel. 031 332 74 47

bettinamarbach@bluewin.ch



Wir proben

Wann: Mittwochabend ab 19:45 Uhr
14-tägliche Stimmbildung um 18:45 od. 19:15 Uhr

Wo: Im Saal der Petrus Kirche in Bern
Brunnadernstrasse 40

Leitung: Jörg Ritter
Universitätsmusikdirektor an der Uni Bonn, langjähriger Leiter des WDR-Rundfunkchors Köln

Stimmbildung: Brigitte Scholl und Peter Strömberg

Orchester: Bern Consort
internationale Profimusiker*innen

Wir konzertieren

Karfreitag, 7. April 2023, 17:00 Uhr, Berner Münster

Samstag, 8. April 2023, 19:00 Uhr, Französische Kirche

Antonín Dvořák:

Stabat mater op. 58; Urfassung für Soli, Chor und Klavier

Samstag, 9. Dezember 2023, 20:00 Uhr, Berner Münster

Sonntag, 10. Dezember 2023, 17:00 Uhr, Berner Münster

Johann Sebastian Bach:

Kantate *Nun komm, der Heiden Heiland* BWV 61

Georg Friedrich Händel:

Dixit Dominus HWV 232

Wir danken unseren Sponsoren:



Kultur
Stadt Bern

SWISSLOS

K u l t u r
Kanton Bern



Bürgergemeinde
Bern



MIGROS
Kulturprozent

valiant

EEK
BANK

URSULA WIRZ-STIFTUNG

Möchten Sie uns finanziell unterstützen?

Fühlen Sie sich mit dem Berner Kammerchor verbunden und möchten einen persönlichen Beitrag zum Berner Musikleben leisten?

Sie können den Chor wie folgt unterstützen:

- Individueller Konzertbeitrag
- Beitrag an ein Solist*innenhonorar: ab ca. CHF 500.-
- Beitrag an Honorare für Orchestermusiker*innen: ab CHF 200.-
- Gönner*in: jährlicher Beitrag von CHF 250.-
- Passivmitglied: Einzelperson CHF 75.-, Ehepaare CHF 100.-

Falls Sie dem bkc eine von den Steuern abzugsberechtigte Spende überweisen möchten, schicken Sie den Betrag an die **Berner Stiftung für Chorgesang**, mit dem Vermerk **für den Berner Kammerchor**. IBAN: CH56 0077 0253 2356 1200 1. Ohne Vermerk werden wir Ihre Unterstützung nicht erhalten.

Zum Dank informiert Sie der Chor regelmässig über seine Konzerte.



Fühlen Sie sich angesprochen? Dann schicken Sie uns bitte die ausgefüllte Postkarte oder kontaktieren Sie uns über unsere Website www.bernerkammerchor.ch

Ich bin daran interessiert:

- mitzusingen
- Passivmitglied zu werden (CHF 75.-)
- Gönner*in zu werden (CHF 250.-)
- Abonnent*in zu werden (10% Rabatt)
- regelmässig über die Konzerte informiert zu werden
- in diesem Heft zu inserieren (CHF 300.- bis 500.- pro Jahr; Auflage ca. 2000 Ex.)

Bemerkungen:

Konzertvorschau

Karfreitag, 7. April 2023, 17:00 Uhr, Berner Münster

Samstag, 8. April 2023, 19:00 Uhr, Französische Kirche

Antonín Dvořák: *Stabat mater* op. 58 - in der Urfassung für Soli, Chor und Klavier

Samstag, 9. Dezember 2023, 20:00 Uhr, Berner Münster

Sonntag, 10. Dezember 2023, 17:00 Uhr, Berner Münster

Johann Sebastian Bach: Kantate *Nun komm, der Heiden Heiland* BWV 61

Georg Friedrich Händel: *Dixit Dominus* HWV 232



Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ Ort:

E-Mail:



Berner Kammerchor
Bettina Marbach
Humboldtstrasse 35
3013 Bern

James Hall

(ersetzt den erkrankten Michal Czerniawski)



Das Online-Kulturjournal «The Arts Desk» beschreibt die Auftritte von Countertenor James Hall auf der Opern- und Theaterbühne sowie in Konzerten als makellos und herausragend. Er genießt grossen Erfolg mit barockem und zeitgenössischem Repertoire und tritt regelmässig mit einigen der weltbesten Ensembles und Opernkompanien auf. Er studierte am Royal College of Music und war im Jahr 2009 und 2010 Träger

des **Sir Geraint Evans Prize**. Im Jahr 2013 gewann er den **Somerset Song Prize** an der Einführungsveranstaltung des Wettbewerbs.

Aktuelle und geplante Auftritte umfassen Engagements im **Vorarlberger Landestheater Bregenz**, im **Badischen Staatstheater Karlsruhe**, beim Festival **Maggio Musicale**, mit dem **Collegium Vocale Gent**, dem **Scottish Chamber Orchestra**, an der **Deutschen Oper Berlin** und der **Opéra National de Montpellier**, am **Venice Biennale**, mit **Glyndebourne on Tour** und in der **Royal Festival Hall**.

In der Vergangenheit trat James Hall in Duetten mit Iestyn Davies in der **Wigmore Hall** und im **Palast von Versailles** auf. Er verkörperte Agrippina am **Grange Festival** und spielte die Rolle des Farinelli neben dem Gewinner des Oskars Mark Rylance in **Farinelli und der König** am **Belasco Theater** und am Broadway. Er gestaltete verschiedene Rollen für die **Mahogany Opera Group**, für **Tête-à-Tête**, die **Grimebourne Festivals** und **Glyndebourne**. Weiter trat er am **Festival de Beaune** auf, musizierte mit **Silbersee** und **Asko|Schönberg**, mit **Classical Opera** (später **The Mozartists**) unter Ian Page und trat für die Aufführung verschiedener Werke mit dem **Singapore Symphony Orchestra** unter der Leitung von Masaaki Suzuki der **Early Opera Company** bei. Er sang Bach Kantaten mit **The English Concert** in der **Wigmore Hall** und trat mit diesem Ensemble auch in einer Aufführung von Händels **Rinaldo** in der **Carnegie Hall** auf. Mit der **Royal Northern Sinfonia** unter Harry Bicket sang er die Johannes-Passion.

Sein Debüt gab James Hall mit **L'Orfeo** unter der Leitung von **Sir John Eliot Gardiner**.